

**BGK-Jahrestreffen**

## Vorträge zum Humustag 2024

**Die Beiträge des diesjährigen Humustages am 07.11.2024 in Augsburg reichten von aktuellen Themen der Bioabfallwirtschaft bis hin zu der Frage, ob ein Leben ohne Abfall möglich wäre.**

Mit über 180 Teilnehmenden aus den Reihen der Zeichennehmenden, Mitgliedsunternehmen und Gästen war der Humustag im tim – Textil- und Industriemuseum Augsburg wieder gut besucht. Das Programm war mit Beiträgen zum Emissionshandel, zu Biotonnenkontrollen, zur Torfminderungsstrategie und zum Thema „Leben ohne Abfall“ breit gefächert.

### Europäischer und nationaler Emissions-handel

Christoph Tollmann vom Bundesverband Bioenergie e. V. stellte die „Bedeutung des europäischen und nationalen Emissionshandels mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für die Bioabfallbranche“ vor. Hierzu ging er auf die nationale Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinien der EU (Renewable Energy Directive) RED II und RED III in Form der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung ein. Die EEG-Vergütung von Strom erfordert für bestimmte Biomasseanlagen Nachhaltigkeitsnachweise entlang der Lieferkette, für die eine Zertifizierung von einem von der EU-Kommission zugelassenen Zertifizierungssystem wie z. B. SURE Voraussetzung ist. Nachhaltigkeitsnachweise sind auch im EU-Emissionshandel erforderlich, wo allerdings eine Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb (EFB) eine Vereinfachung der Nachweisführung ermöglicht. (Vortrag Tollmann)



### Einsatz von Scouts im Landkreis Ludwigsburg

In ihrem Vortrag aus der Praxis berichtet Wendy Berheide von der AVL Ludwigsburg über den „Einsatz von Scouts im Landkreis Ludwigsburg“. Im November 2019 wurden erstmals Scouts für Biotonnenkontrollen eingesetzt. Das Projekt, zunächst auf zwei Jahre angelegt, wurde im Oktober 2023 entfristet und auf die Prüfung der Sammlung in Papier-, Pappe- und Karton-Tonnen erweitert. Mit dem Ziel, die Sammeldisziplin der Bürger\*innen zu verbessern und dadurch sortenreine Bioabfälle zu erfassen, wurde ein Ampelsystem mit roten, gelben und grünen Tonnenanhängern eingeführt. Um festzustellen, ob die Kontrollen und die Beratung durch die Scouts effektiv sind, ist in einem Zusammenspiel der Kontrollmechanismen aus Biotonnenkontrollen, Chargen- und Gebietsanalysen eine entsprechende Auswertung erfolgt. So konnte festgestellt werden, dass die Biotonnenkontrollen maßgeblich zur Qualität des gesammelten Bioabfalls beitragen. (Vortrag Berheide)



### Torfminderungsstrategie

Philip Testroet vom Industrieverband Garten (IVG) stellte die „Auswirkungen der Torfminderungsstrategie auf den Einsatz von Komposten in Hobbyerden“ vor. Seit 2019 hat sich der Torfanteil in Hobbyerden von 55 % bis ins Jahr 2023 auf 41 % verringert, gleichzeitig ist der Kompostanteil von ca. 18 % auf 33 % gestiegen. Die Substratbranche hat sich als Ziel gesetzt bis ins Jahr 2030 in Hobbyerden 70 % und in Kultursubstraten 30 % Torfersatzstoffe zu verwenden. Eine Steigerung der Grüngutmengen bzw. des Grüngutkompostes ist zur Erreichung des Ziels eine wichtige Voraussetzung. Bundesweite sowie regionale Grüngutkonzepte und



eine vereinfachte Genehmigung von Plätzen zur Grünguterfassung müssen unterstützt werden, um das bestehende Grüngutpotenzial zu erfassen und zu erweitern. (Vortrag Testroet)

### **Leben ohne Abfall?**

Der ehemalige Obmann des Bundesgüteausschusses Prof. Dr. Martin Kranert überprüfte in seinem Vortrag die These, ob ein Leben ohne Abfall möglich sein kann. In der Menschheitsgeschichte gibt es schon früh Nachweise für das Entstehen von Abfällen. Sie werden dokumentiert durch die Bibel oder Funde aus dem Mesolithikum (Steinzeit). In der Antike verwendeten die Römer schon „Einwegverpackungen“, indem sie Amphoren zum Transport nutzten, welche anschließend weggeworfen wurden. Aber auch das Recycling z. B. von Metallen in der Bronzezeit oder von organischen Abfällen zur Kompostierung in Mesopotamien wurde schon vor 4.000 Jahren praktiziert. Abfälle entstehen aufgrund von natürlichen oder geplanten Obsoleszenzen, also durch Abnutzungserscheinungen nach langer Gebrauchszeit oder einer konzeptionell vorgesehenen Verkürzung der Lebensdauer. Dabei ist eine weltweite Zunahme der Siedlungsabfälle feststellbar und für die Zukunft auch weiter zu erwarten. Eine Trendumkehr könnte durch abfallvermeidende Strategien und eine konsequente Kreislaufwirtschaft erreicht werden. Ein Beispiel, bei dem die Kreislaufwirtschaft gut funktioniert, ist die Biogut- und Grünguterfassung und die daraus resultierende Herstellung hochwertiger Sekundärrohstoffdünger. (Vortrag Kranert)



(Karin Luyten-Naujoks, Lisa van Aaken, BGK)